

Neue Entwicklungen auf dem Skimarkt: Rocker-Ski

Was die Ski mit der sogenannten „Rocker-Technologie“ können, wie weit die Entwicklung ist und wer sie braucht, erfahren Sie auf den nächsten Seiten

Technologie

Ist beim Carver die Taillierung die entscheidende Größe für die Fahreigenschaften, ist es beim Rocker zusätzlich auch das Seitenprofil: die Biegelinie. Diese Vorspannung ist variabel einstellbar. Die Rocker-Technologie ist eine Weiterentwicklung der herkömmlichen Skibauweise, bei der ein Ski eine Vorspannung wie ein Bogen hat. Einen „Rocker“ im Ski zu haben bedeutet, dass die Vorspannung umgekehrt, also negativ ist. Wenn der Ski auf einer geraden Fläche liegt, ist der Ski bereits vor der Schaufel leicht nach *oben* gebogen! Noch extremer sind sogenannte doppelte bzw. Full-Rocker: beide Enden (Schaufel und Heck) des Ski sind deutlich nach oben gebogen. Durch die leichte Aufbiegung der Ski verlagert sich der Kontaktpunkt, also der Punkt, an dem die Skikante den ersten (vorne) und den letzten (hinten) Schneekontakt hat, von der Skispitze bzw. vom Skiende weiter hin zur Skimitte. Der größte Unterschied beim Fahrverhalten ist im Vergleich zu einem klassischen Race-Ski der Zug über die Kante bei der Kurveinleitung, die beim Race-Ski wesentlich direkter und zielgerichteter ist.

Wer braucht warum Ski mit Rocker?

Im Augenblick werden Skimodelle mit Rocker in den Segmenten Offpiste (Freeride- und Freeski-Modelle) und jetzt neu in den Segmenten Allmountain und Piste angeboten. Im Bereich Piste fokussiert sich das Angebot im Augenblick auf die Zielgruppen: Einsteiger, Genuss-Skifahrer, Fortgeschrittene, sportliche Skifahrer und Best Ager. Dies gilt für Unisex-Modelle genauso wie für die Skimodelle im Lady-Ski-Bereich. Für den hoch sportlichen und rennorientierten Pistenskifahrer auf harter Piste bietet die Rocker-Technologie im Augenblick nur wenige Vorteile – für das Segment werden aktuell keine Ski angeboten.

Fazit

Alle Rocker-Typen variieren die Kontaktlänge der Kante abhängig von der Fahr-situation. Im Klartext: Bei langsamer Fahrt werden moderate Aufkantwinkel gefahren, und die Kontaktlänge der Kante ist aufgrund der negativen Vorspannung kürzer als beim herkömmlichen Ski. Das verleiht dem Ski mehr Wendigkeit und unterstützt den Fahrer beim Aufkanten, denn bei Belastung im Kurvenverlauf wächst die Kontaktlänge der Kante auf die gesamte Skilänge an. Aufgrund dieser Konstruktion besteht die Möglichkeit, einen Rocker-Ski einige Zentimeter länger zu fahren als einen Ski mit traditioneller Vorspannung. Detaillierte Informationen zur Rocker-Technologie finden Sie im folgenden Artikel (Auszug aus dem *DSV aktiv Ski- & Sportmagazin*, Heft 04/2010).

Zu folgenden Skisport-themen erhalten Sie Infor-mationen (Fotos, Texte, Videos) über den DSV-Presseserver:

- Sicherheit im Skisport
- Service
- Ausrüstung
- Umwelt- & Naturschutz
- Skigeschichte
- Skitouren & Hochgebirge
- Sport & Schule
- DSV nordic aktiv
- DSV-Skiversicherungen
- Rechtswesen
- Ausbildung
- Sportmedizin
- Seniorensport
- Skijugend
- DSV-Wettkampfserien
- Skisport mit Behinderung

Diese Pressemappe und printfähiges Bildmaterial finden Sie auf unserem Presseserver:
Link: www.ski-online.de/presse
Zugang: [presse/presse](http://www.ski-online.de/presse)
Pfad: 01_DSV_Freizeitsport/Aktuelle Pressemeldung/DSV-Pressekonferenz_021210_Sicher ...



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen!
Mehr Informationen finden Sie unter www.ski-online.de/DSVaktiv

SKITRENDS

ALLES ROCKER?!

Basierend auf den Ergebnissen des DSV skiTESTs und einer Expertenrunde präsentieren wir Ihnen Fragen und Antworten zur neuen Rocker-Technologie.

Text: Florian Schmidt

Beim Carving-Ski, der vor gut einem Jahrzehnt den Skisport revolutionierte, ist die Tallierung die variable Dimension. Nun kommen im Allmountain- und Pisten-Segment Ski auf den Markt, bei denen neben der Taillierung auch das Seitenprofil, also die Aufbiegung bzw. Vorspannung, variiert wird. Damit Sie bereits vor dem ersten Schneekontakt

alles Wissenswerte über diese neue Skitechnologie erfahren, haben wir die Vertreter der Skiindustrie und der Einkaufsverbände Intersport und Sport2000 befragt.

Was die Ski mit der sogenannten „Rocker-Technologie“ können, wie weit die Entwicklung ist und wer sie braucht, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Gibt es auch Nachteile aufgrund der für Pistenskineuartigen Konstruktion der Ski? Wenn ja, welche?

Uli Kain,

Elan Verkaufsleiter Deutschland: Die Nachteile sehen wir vor allem bei harten und eisigen Pisten und bei höheren Geschwindigkeiten. Hier vermitteln Ski mit Rocker wenig Sicherheit für den Fahrer. Die Ski flattern und wirken manchmal instabil.

Rainer Schramm,

Geschäftsführer Head Deutschland: Aus unserer Sicht kann die eventuelle leichtere Schwungeinleitung auf Kosten einer reduzierten Laufruhe gehen. Unserer Meinung nach sind Ski mit traditioneller Vorspannung laufruhiger und stabiler im Schwungverlauf. Speziell im fortgeschrittenen und sportlichen Bereich sind dies elementare Anforderungen an einen Top-Ski.

Siegfried Paßreiter,

Geschäftsführer Fischer Deutschland: Wichtig ist, dass es für die diversen Zielgruppen verschiedene Arten von Rocker-Technologien geben muss. Man wird hier zukünftig eine deutlichere Differenzierung vornehmen und auch kommunizieren. Ein „Freeride-Rocker“ ist anders konstruiert als ein „Allmountain-Rocker“ oder ein „Pisten-Rocker“, denn auch die Anforderungen sind unterschiedlich.

Udo Stenzel,

Geschäftsführer Völkl Deutschland: Wir sind überzeugt, dass es nicht damit getan ist, die Ski einfach mit negativen Vorspannungen zu versehen. Vielmehr müssen alle Faktoren, die das Fahrverhalten bestimmen, wie z.B. Seitenzug, Flex und Bindungsposition, gut auf diese gravierende Neuerung abgestimmt sein. Wir würden den Skifahrern keine neuen Konstruktionen zumuten, die mit Nachteilen verbunden sind.

Pisten-Rocker für Jedermann? Oder gibt es spezielle Zielgruppen, die mit diesen Skimodellen angesprochen werden sollen?

Manfred Gschaidner,

Sales und Marketing Manager Atomic Deutschland: Für den sehr sportlichen Pistenskifahrer macht die Rocker-Technologie nur bedingt Sinn, da der Ski das oft gewünschte Race-Feeling verliert und den Ski wesentlich allroundtauglicher macht

Arno Metzger,

Einkauf Hardware Intersport Deutschland: Ja, es gibt augenblicklich spezielle Skigruppen, die mit den neuartigen Pisten-Rockern angesprochen werden. Die Hauptzielgruppe sind die Allround- und Allmountain Skifahrer, was nach unseren Erfahrungen ca. 75 % aller Skifahrer ausmacht! Aufgrund der Tatsache, dass die Technologie/Konstruktion der Rocker-Ski für den Endverbraucher an der Skiwand im Fachhandel nur schwer erkennbar ist, bedarf es eines beratungsintensiven Kundengesprächs im Sportfachhandel, damit jeder Skifahrer auch den für ihn passenden Ski bekommt.

Dirk Reinhardt,

Category Manager Alpin Salomon Deutschland: Grundsätzlich sind die Pisten-Rocker für alle Zielgruppen geeignet. In dieser Saison fokussiert sich der Markt jedoch auf die Bereiche Allmountain und Allround, wobei wir insgesamt am Anfang der Entwicklung stehen und in vielen Segmenten noch Luft nach oben ist.

Was können die Pisten-Rocker, was die bisherigen Skimodelle nicht können? Wo liegen die Vorteile?

Markus Weinmann,

Management Verkauf/Vertrieb Blizzard Deutschland: Durch die Aufbiegung im Bereich Skischaufel und Skiende befinden



Foto: Atomic

Im Pisten- und Allmountain-Segment nehmen Rocker-Ski Fahrt auf.

DEFINITION „ROCKER-TECHNOLOGIE“

Die Rocker-Technologie ist eine Evolution der herkömmlichen Skibauweise, bei der der Ski eine Vorspannung wie ein Bogen hat. Ein Rocker im Ski bedeutet, dass die Vorspannung umgekehrt – also negativ – ist. Wenn der Ski auf einer geraden Fläche liegt, ist der Ski bereits vor der Schaufel leicht nach oben gebogen. Noch extremer sind sogenannte doppelte bzw. Full-Rocker. Da sind beide Enden (Schaufel und Heck) des Ski deutlich nach oben gebogen. Die Rocker-Technologie findet seit Jahren bereits im Skisprung, Surf- und Boardsport Anwendung und wird im Skibereich seit einiger Zeit bei Freeride- und Twin Tip-Modellen (Aufbiegung bis zu 20 mm) verwendet. Nun wird die Rocker-Technologie auch bei Pisten- (Aufbiegung 1–2 mm) und Allmountain-Ski (Aufbiegung 1–10 mm) eingesetzt. Durch die leichte Aufbiegung der Ski – vor allem im vorderen Teil – verlagert sich der Kontaktpunkt, also der Punkt, an dem die Skikante den ersten (vorne) und den letzten (hinten) Schneekontakt hat, von der Skispitze bzw. vom Skiende weiter zur Skimitte. Die Stärke der Aufbiegung, in Verbindung mit der weiterhin eingesetzten Vorspannung im Bereich der Skimitte/unter der Bindung, steht in Abstimmung und Ausrichtung des jeweiligen Skimodells beziehungsweise Einsatzbereichs.

Ist beim Carver die Taillierung die variable Dimension, so ist es beim Rocker neben der Taillierung zusätzlich das Seitenprofil – also die Biegelinie.

sich die Ski bereits in einer Art vorgebogenem Zustand, welchen die Ski ansonsten erst während der Kurvoneinleitung oder Steuerphase einnehmen. Somit entfällt ein Großteil des „Einstellungsaufwandes“, und die Ski sind somit leichter einzudrehen und erfordern dafür weniger Kraftaufwand. In diesem Zusammenhang profitieren vor allem breitere Skimodelle überproportional.

Andrea Tiling,

Marketing Manager K2 Skis Europe: Unterschiedlich stark ausgeprägte Rocker-Designs erleichtern nicht nur die Schwungeinleitung, sondern machen den Kanten- und Druckwechsel im gesamten Kurvenverlauf weicher und harmonischer. Zudem wird die Gefahr des Verschneidens minimiert. Dank größerem „Sweet Spot“ zeigen Rocker-Ski auch eine deutlich bessere Performance in weichem und zerfahrenem Schnee.

Ulrich Lücke,

Bereichsleiter Unternehmenskommunikation Sport2000: Die Schwungeinleitung wird erleichtert (Servolenkung). Die Gefahr des ungewollten Verschneidens durch die kleinste Gewichtsverlagerung wird durch die veränderte Vorspannung deutlich reduziert. Der Fahrspaß verlängert sich, da Ski fahren durch die neue Bauweise kraftsparender und ermüdungsfreier wird. Man fährt nicht nur besser, sondern auch länger.

Auch zu Beginn des Carving-Zeitalters wurde viel experimentiert, bis man letztendlich von einer Revolution im Skisport sprechen konnte. Wie viel Potenzial steckt im Thema Pisten-Rocker und wird es eine neue Revolution geben?

Markus Weinmann,

Management Verkauf/Vertrieb Blizzard Deutschland: Sicherlich wird in diesem Bereich noch einiges an verschiedenen Abstimmungen und Variationen zu erwarten sein. Obdies zu ei-

ner wirklichen Revolution führen wird, ist noch nicht absehbar. Sicherlich bildet diese Technologie zusammen mit den neuen Carving-Taillierungen eine bedeutende Evolution, um das Skifahren für die verschiedenen Anspruchsbereiche noch einfacher und genussvoller zu machen.

Andrea Tiling,

Marketing Manager K2 Skis Europe: Der Skimarkt erhält durch die Rocker-Thematik dringend benötigte Impulse und steht unserer Meinung nach vor dem größten Umbruch seit Einführung der Carving-Ski. Die Veränderung der Vorspannung und die Kombination mit unterschiedlichen Rocker-Designs macht das Skifahren deutlich einfacher, genussvoller und sicherer. Dank jahrelanger Erfahrung im Bereich von Freeride-Ski und Twin-Tips kann auf sehr viel Know how und Erfahrung zurückgegriffen werden. Rocker-Ski sind längst den Kinderschuhen entwachsen und erobern mit dem Allmountain-Bereich nun den wichtigsten und größten Skimarkt. Ski mit Rocker-Konstruktionen werden den gesamten Markt nachhaltig verändern und herkömmliche Ski in den nächsten Jahren zunehmend verdrängen.

Nicki Bauer,

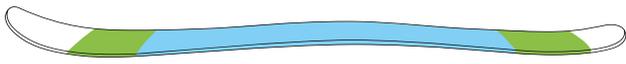
Country Managerin Rossignol/Dynastar Deutschland: Die Rocker-Technologie ist eine Evolution der Skibauweise und birgt keine spezifischen Nachteile für den On-Piste-Einsatz in Bezug auf die Griffbarkeit bei hartem Schnee und der allgemeinen Stabilität. Natürlich – wie bereits bei den kürzeren Carving-Ski – kann es zu einer verringerten Stabilität kommen, wenn der Ski auf dem flachen Belag gefahren wird. Sobald man den Ski aber im Kurvenverlauf einsetzt, bietet ein Modell mit moderater Rocker-Konstruktion extrem gute Fahreigenschaften auf hartem Schnee. Sobald die Endverbraucher erste Erfahrungen mit der integrierten Rocker-Technologie machen, werden sie die positiven Eigenschaften dieser Technologie auf der Piste erkennen.

VON TRADITIONELL BIS FULL-ROCKER: EINFLUSS DER VORSPANNUNG BEZIEHUNGSWEISE ROCKER-TECHNOLOGIE AUF DAS FAHRVERHALTEN DER SKI.



Ski mit traditioneller Vorspannung – 100 % Vorspannung

Die Vorspannung sorgt bei einem Ski für Kantengriff, Kontrolle und Rebound. Ein Ski mit traditioneller Vorspannung kommt immer an den traditionellen Kontaktpunkten mit dem Schnee in Berührung – egal ob unbelastet, belastet oder im Kurvenverlauf.



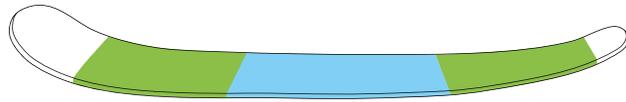
Ski mit leichtem Rocker – 80 % Vorspannung; 20 % Rocker

Die Erhöhung von Schaufel und Skiende ermöglicht Einsteigern leichtere Schwungeinleitung und eine sichere, mühelose Schwungsteuerung. Der Ski gleitet auch bei niedriger Geschwindigkeit spielend in die Kurven, ohne dass Schaufel oder Skiende verkanten.



Ski mit stärkerem Rocker – 70 % Vorspannung; 30 % Rocker

Die etwas stärker und weiter Richtung Skimitte angehobene Schaufel sorgt für optimale Fahrperformance in wechselndem und weichem Schnee. Die beibehaltene Vorspannung unter der Bindung sorgt für Kantengriff und Präzision auf hartem Schnee.



Ski mit Full-Rocker – 50 % Vorspannung; 50 % Rocker

Diese Rocker-Variante ist prädestiniert für tiefen Schnee. Die breiten Ski bekommen so noch mehr Auftrieb und surfen über und durch alles, was das Gelände zu bieten hat. Die Vorspannung unter der Bindung sorgt für ausreichend Kantengriff und Kontrolle.

WER BRAUCHT SKI MIT ROCKER UND WARUM?

Im Augenblick werden Skimodelle mit Rocker in den Segmenten Offpiste (Freeride- und Freeski-Modelle) und jetzt neu in den Segmenten Allmountain und Piste angeboten.

Im Bereich Piste fokussiert sich das Angebot im Augenblick auf die Zielgruppen: Einsteiger, Genuss-Skifahrer, Fortgeschrittene, sportliche – jedoch nicht hochsportliche – Skifahrer und Best Ager. Dies gilt für Unisex-Modelle genauso wie für die Skimodelle im Lady-Ski-Bereich.

Für den hoch sportlichen und rennorientierten Pistenskifahrer auf harter Piste bietet die Rocker-Technologie im Augenblick nur wenige Vorteile, so dass aktuell hier auch keine Ski angeboten werden. Der größte Unterschied, im Vergleich zu einem klassischen Race-Ski, ist sicherlich der Zug über die Kante bei der Kurvoneinleitung, welcher beim Race-Ski wesentlich direkter und zielgerichteter ist. Der Rebound am Ende der Kurve ist beim Race-Ski ebenfalls stärker als bei Modellen mit Rocker.

OFFPISTE

Hierzu zählen vor allem Freeride- und Freeski-Modelle. In diesen Kategorien ist die Produktentwicklung der Rocker-Technologie schon weit fortgeschritten und hat den Markt bereits durchdrungen. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Durch die aufgebogene Schaufel – oft in Kombination mit dem ebenfalls aufgebogenen Heck – schwimmt der Ski im Gelände besser auf und lässt sich einfacher und kraftsparender drehen.



ALLMOUNTAIN

Auch das Allmountain-Segment macht sich den Rocker-Vorteil in Form des besseren Auftriebs im Gelände zunutze. Hier profitieren Skifahrer ebenso von den leicht aufgebogenen Schaufeln, in Kombination mit einer klassischen Vorspannung im Bereich der Skimitte. Die Kurvoneinleitung wird erleichtert, der Ski lässt sich mit weniger Kraftaufwand drehen, Kanten- und Druckwechsel werden im gesamten Kurvenverlauf weicher und harmonischer, der Ski ist somit fehlerverzeihender und sicherer zu fahren. Alternativ werden in diesem Segment bereits Konzepte angeboten, bei denen flexiblere Schaufelkonstruktionen zum Einsatz kommen.



PISTE

Von der leichteren Kurvoneinleitung, dem harmonischeren und weicherem Kanten- und Druckwechsel sowie dem weniger kraftintensiven Rutschen und Drehen der Ski profitieren vor allem Pistenskifahrer, die sich im Einsteiger-, Genuss-, Fortgeschrittenen-, sportlichen – jedoch nicht hoch sportlichen – oder Best-Ager-Bereich bewegen. Die Verlagerung des Kontaktpunkts bei Rocker-Skimodellen sorgt im Pisteneinsatz für eine schnellere und einfachere Kurvoneinleitung. Rocker-Skimodelle sind harmonischer und einfacher drehbar und fahren sich kraftsparender und fehlerverzeihender durch die bereits vorgebogene Geometrie. Durch die Kreisbahn, die der Ski aufgrund seiner geometrischen Form beschreibt, zieht der Ski bereits bei geringem Kantenwinkel und mit wenig Kraftaufwand in die Kurve. Der Ski verfügt quasi über eine eingebaute Servolenkung. Flach gestellt ist der Ski aufgrund der geringeren Auflagefläche sehr drehfreudig. Durchgebogen – in der Belastungsphase der Kurve – kommt dennoch die komplette Länge des Ski und somit 100 Prozent der Kante zum Tragen. Der Ski bekommt durch die Kante die gewohnt optimale Führung und Halt. Durch die Kombination der Vorteile beider Konzepte werden Ski möglich, die eine breitere Mitte ohne Kompromisse bei Agilität/Drehfreudigkeit ermöglichen.



FAZIT

Alle Rocker-Typen haben eine Eigenschaft gemeinsam, die ihr Fahrverhalten nicht nur auf der Piste bestimmt: Sie variieren die Kontaktlänge der Kante abhängig von der Fahrsituation.

Im Klartext: Bei langsamer Fahrt werden moderate Aufkantwinkel gefahren, und die Kontaktlänge der Kante ist aufgrund der negativen Vorspannung kürzer als beim herkömmlichen Ski. Das verleiht dem Ski mehr Wendigkeit und unterstützt den Fahrer beim Aufkanten, denn bei Belastung im Kurvenverlauf wächst die Kontaktlänge der Kante auf die gesamte Skilänge an.

Aufgrund dieser Konstruktion besteht die Möglichkeit, einen Rocker-Ski einige Zentimeter länger zu fahren als einen Ski mit

traditioneller Vorspannung. Das ermöglicht einen breiteren Einsatzbereich – wendig auf der Piste, spurtreu im Gelände.

Sicherlich wird hinsichtlich der Rocker-Technologie in den kommenden Jahren noch einiges an verschiedenen Abstimmungen und Variationen zu erwarten sein. Ob dies zu einer ähnlichen Revolution – wie es Ende der 90er-Jahre die Einführung der Carving-Ski war – führen wird, ist noch nicht absehbar. Aktuell bildet die Rocker-Technologie – zusammen mit den neuen, breiteren Carving-Taillierungen – eine bedeutende Evolution, um das Skifahren für bestimmte Anspruchsbereiche noch einfacher und genussvoller zu machen.